

# Schwieriges einfach darstellen

Manuela Dubach, 3. Lehrjahr

Geomatikerin mit  
Schwerpunkt «Kartografie»

Porträt

**Manuela Dubach ist in der Ausbildung zur Fachperson für die visuelle Umsetzung von Geoinformation. Mittels verschiedener Geoinformationssysteme und Spezialanwendungen für die Datenaufbereitung, -bearbeitung und die Gestaltung des Layouts erzeugt sie eine zweckmässige Kartengrafik für die richtige und verständliche Darstellung und Vermittlung von komplexen Sachverhalten.**

«Karten sind heute vollständig digitalisiert, wir gestalten das Kartenbild ausschliesslich mit unserer Software am Computer», erklärt Manuela Dubach. Dennoch war im 1. Lehrjahr eine ganze Reihe von Freihandzeichnungsübungen angesagt, um die Beobachtungsgabe zu fördern und das Feingefühl für Formen und Grössenverhältnisse zu entwickeln. Danach folgten Übungen am PC, bei denen neben der Technik gleichzeitig die Merkmale der Kartenelemente und ihre Darstellungsprinzipien vermittelt wurden. Ganz am Schluss wurde das Generalisieren erlernt. «Das Generalisieren ist sozusagen das Markenzeichnen der Kartografie», erklärt die Geomatikerin. Mit diesem Fachausdruck ist die vereinfachte Darstellung von Kartenelementen wie Strassen, Gebäuden oder Landschaftsobjekten gemeint. Je grösser der Kartenmassstab ist (z. B. 1 : 25 000), umso mehr Details lassen sich darstellen. Je kleiner (z. B. 1 : 100 000), umso mehr muss sich die in der Kartografie tätige Geomatikerin überlegen, auf welche Details verzichtet werden kann. Das Ergebnis muss immer informativ und gut lesbar sein.

Unsere Umwelt verändert sich von Tag zu Tag: Gebäude werden abgerissen und durch neue ersetzt, ganze Quartiere entstehen, neue Strassen werden gebaut, alte Pfade verfallen, Brücken und Tunnels werden er-



stellt, Gletscher schmelzen. Deshalb müssen auch die Karten in regelmässigen Abständen aktualisiert werden. Diese Aktualisierung der Karten – im Falle der Landeskarten geschieht das zurzeit alle sechs Jahre – ist die eigentliche Arbeit der Geomatikerin mit Schwerpunkt Kartografie. «Für die Aktualisierung erhalte ich digitale Grundlagen und eine Mappe mit ergänzenden Angaben. Dadurch weiss ich, welche Objekte und Beschriftungen gelöscht, verändert oder neu eingefügt werden müssen», erklärt Manuela Dubach. «Diese Angaben stammen in unserem Fall von Fachleuten, welche die Veränderungen direkt im Gelände oder anhand von Luftbildern erheben und uns die nötigen Angaben zum Nachführen der Karten weitergeben. Dabei machen wir zwei Durchgänge: beim ersten berücksichtigen wir alles, was schwarz gedruckt wird, beim zweiten

die farbigen Elemente, also Bäume, Wald, Gewässer usw.» Eine detaillierte Checkliste sorgt dafür, dass nichts vergessen geht.

Das Nachführen einer Karte dauert mehrere Monate. Am Schluss werden die Arbeiten geprüft, und wenn alles fehlerfrei ist, kann die Karte in den Druck gehen.

Was macht eine gute Fachperson der Kartografie aus? «Man muss exakt arbeiten können und ein Auge für das haben, was in der Karte wichtig ist und wie es gut dargestellt werden kann, damit es problemlos verstanden wird. Für die Darstellung von schwierigen Elementen braucht es oft viel Geduld. Da darf man sich nicht mit der erstbesten Lösung zufrieden geben. Wenn einem in solchen Situationen Ansprechendes gelingt, macht einem das entsprechend Freude.»

